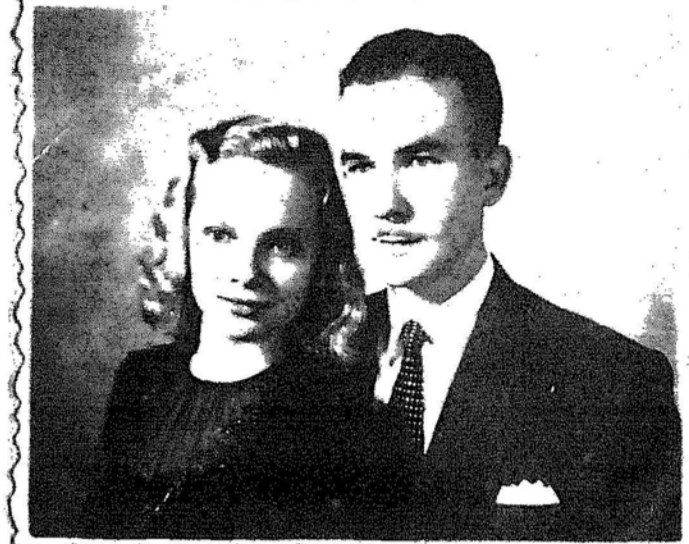


# HOCHZEITS-ZEITUNG

Zur Vermählungsfeier  
des Herrn **Egon Freitag**  
mit Fräulein **Liselotte Schindler**



---

Blumenau, am einunddreissigsten Mai, im Jahre eintausend, neunhundert und sieben und vierzig n. C. G.

---

Erscheint am Tage der Herausgabe  
Herausgeber: **VERSCHIEDENE**

Verantwortliche Redakteure: **ANDERE**  
Motto: **Wie man's macht, man macht's verkehrt!**

---



## DEM BRAUTPAARE.

Heute soll nun Hochzeit sein  
Von Lilo und klein Gonilein . . .

Wir freu'n uns all' an diesem Tag  
Doch kommt nicht gleich zu uns und fragt . . .

Berichtet soll es euch ja sein,  
Wie Lilo fing den Egon ein . . .

Liselot war noch im Stift  
Doch Egon nahm deshalb kein Gift . . .

Besuchen wollt er sie am Ort,  
Liess sich jedoch nicht blicken dort . . .

Zu seinen Gunsten muss man sagen,  
Er hat sich hier ganz gut betragen . . .

Der Lieselott' der ging's nicht schlecht,  
Drum forderte sie nicht ihr Recht . . .

Sie lebte gut im Wohlbehagen  
Von Henrichs feinen Schokoladen . . .

Dem Egon war's nicht einerlei,  
Doch konnte er's nicht sagen frei . . .

Endlich ist sie heimgekommen,  
Egon hat's mit Freud vernommen . . .

Sie trafen sich, manchmal auch nicht,  
Da ging dem Egon auf ein Licht . . .

Und vorsorglich, wie Männer sind (?),  
Kauft Egon ein Terrain und Ring . . .

Der Ring soll Lilo's ewig sein,  
Doch musst er erst die Braut noch frei'n . . .

Eines Tag's muss es gescheh'n,  
Da hilft kein Beben und kein Fleh'n . . .

Papa Schindler liess sich's lehren,  
Lilo war beim Hause kehren . . .

Egon tat's erfahren schnell,  
Schon abends war er bei der Stell' . . .

Sie hab'ns erreicht, wir's heute seh'n,  
Vor dem Altar taten sie steh'n . . .

Vom Hausebau schwiegen wir still  
Da Egon sich nicht ärgern will . . .

Heut' ist nun alles froh und heiter  
Das Glück begleitet' sie immer weiter . . .

Wir sagen all' „Es lebe hoch“  
Das Brautpaar und die Alten ooch . . .



## An EGON

Armer Mann, wie viele Jahre  
Bitt'rer Leiden sind Dir nah'  
Deine Frau an dem Altare  
Sagte heut' ihr letztes „JA“.



## An LILO

Habe immer den Besten zum Liebsten  
Aber nie den Liebsten zum Besten.



## An die Brauteltern

Hat man auch versucht, „Anonym-Liebevoll-Verwandschaftlich“ Euch  
dahin zu beeinflussen, die Hochzeit im grossen Stil zu feiern?  
Meine Meinung ist die: „Entweder man feiert, oder man feiert nicht.“  
Dazu bedarf es doch keiner Anrempelung . . .

Ein Wissender.

## Vor und nach der Hochzeit:

- Sie: Lieber Schatz, wenn Du ein Glas Bier trinken willst, so gehe ruhig aus, ich habe meinen neuen Roman noch zu lesen . . .
- Er: Mein süsses Herz, wenn Du zum Geburtstag Deiner Freundin gehen willst, so lasse Dich durch mich nicht abhalten, ich habe noch Briefe zu schreiben . . .
- Sie: Du, das sage ich Dir, wenn Du heute Nacht wieder so voll nach Hause kommst, dass die Türfüllung Risse kriegt, dann fahre ich Dir mal mit dem Besen ins Gesicht . . .
- Er: Was, schon wieder Geburtstag? Diese Kaffeeklatschvereinigungen sollten polizeilich verboten werden! Na, mal zu, dann habe ich mal wieder einige Stunden Ruhe . . .

## Rathläge einer „erfahrenen“ Ehefrau:

Liebes Liesel, ich rate Dir . . .  
Hast Du Deinen Milchtopf auf dem Kocher stehn,  
Sollst Du nie mit Deinem Mann spazieren gehn;  
Es geht Dir sonst wie mir geschah  
Es war dann weder Topf noch Milch mehr da!  
Auch wenn Du willst zur Hochzeit gehn,  
Lass nicht das Eisen auf dem Kleide stehn  
Du glaubst es nicht, wass mir geschah:  
Unterm Eisen, war nachher kein Stoff mehr da!

## Sinnsprüche

Wer nie versalzene Suppe ass,  
Wer nie verbrannte Milch gerochen,  
Vor lederhaften Knödeln sass,  
Der kennt euch nicht, ihr Flitterwochen!

Es ist die Frau ein süsses Übel  
Ein leichtes, und ein schweres Joch,  
Mir kommt es vor wie eine Zwiebel,  
Man weint dabei, und frisst sie doch!

## An LILO

Ach wir sind so ärgerlich  
Und wir müssen weinen,  
Lilo hat 'nen Mann gekriegt — kriegen wir denn keinen?  
(Von Deinen lieben Freundinnen).



## Jugenderinnerungen.

Lilo und Asta im Stift sich laben  
Honig gab es an allen Tagen;  
Doch was zu viel ist, ist zu viel,  
So nahmen sie ihn auch zum Spiel.  
Dass Honig klebt, ist wohlbekannt —  
Des Nachts sie'n nahmen in die Hand;  
Ganz dünn bestrichen sie das Clo,  
Den andern klebte's, fragt nicht wo . . .



Klein Egon sehr gern Früchte ass,  
Drum immer er bei Lorenz sass;  
Eines Tag's da ist's gescheh'n,  
Dass man ihn dabei hat gesch'n.  
Er hatte voll all seine Taschen,  
Da ging man, um ihn zu erhaschen.  
Der kleine Wicht, er war sehr schlau,  
Und sagte zu der guten Frau:  
„Ach, Erdbeeren kamen Sie zu pflücken,  
Ich bring' sie schon, erspart Ihnen's bücken!“



Heinz und Egon assen gern,  
Jaboticabas, auch mit Kern;  
Ein grosser Baum im Garten stand,  
Gezogen von sehr güt'ger Hand.  
Papa Freitag darauf hinwies:  
„Kinder, die sind nur geniesslich,  
In kleinen ganz bescheid'nen Mengen.“  
Doch den beiden tat es drängen,  
Und als die Zeit der Reif' gekommen,  
Erzürnt hat Papa es vernommen,  
Dass die beiden wieder assen,  
Und dabei seinen Rat vergassen!  
Im Augenblick beherrscht' er sich,  
Doch als sie klagten jämmerlich,  
Bis dass sie konnten kaum noch lallen,  
Da musste der arme Baum doch fallen!



Omi aus São Paulo kam  
Und mit Schrecken sie vernahm  
Was Lilo zu berichten wusste:  
Ach, wie sehr sie dabei schluchzte,  
Dass bei ihr zu gross geraten  
Waren all' ihre Buchstaben!

Egon tut's noch heut bereuen,  
Dass er sich nicht liess betreuen,  
Und Salinger's Caixeiro blieb;  
's war doch so schön, das alte Lied:  
„Nein gnäd'ge Frau, bedauern's sehr,  
Haben keinen Zucker mehr.“  
Oder zu dem feinen Herrn:  
„Diese Pfeif' ist purer Kern.“  
Keinen Kopfschmerz und kein Leid  
kannte diese schöne Zeit.  
Heute muss er sich nun plagen,  
Und darf nicht dabei verzagen,  
Wenn versichern woll'n die Leute  
Schon verbranntes Gut und Beute.  
Ja, lieber Egon, 's war doch schön,  
Bei Salinger als Caixeiro steh'n!



Egon, liebes Gonilein,  
Nun fährst Du endlich in den Hafen ein;  
Auf Deinen galanten Lebenswegen  
Kamen Dir, ach, so viele entgegen,  
Du durftest sie alle herzen und lieben.  
Und dabei ist es auch nur geblieben!  
Teils hoch zu Ross, teils Biciclett,  
Sie alle zeigten sich lieb und nett.  
Recht amüsan und lobenswert,  
Wenn auch beschwerlich, doch sehr begehrt,  
War'n Liebesfahrten per Eisenbahnen,  
Nützlich verknüpft mit Soll und Haben.  
Auch Stelldicheine per Motor,  
Kamen eine Zeitlang vor;  
Du gingst zu Onkel Otto hin,  
Hierfür zu kaufen Gasolin:  
O Schreck, dies war 'ne teure Schoose.  
Sie liess tief greifen in die Hose.  
Verkauftest drum den ganzen Plunder,  
Und gingst zu Fuss, das war gesunder!  
Es war Dein Glück, denn nur zu Fuss,  
Da kamst Du endlich zu Genuss.  
Nun ist's erreicht!  
Du und Dein Lieselottelein,  
Könnt singen vergnügt:  
„Endlich allein.“

Ein Konkurrent.

# Dies und das, und noch einiges.

## Aussprüche bedeutender Ehemänner:

Wenn ich die ganze Woche auf Jagd war,  
wozu braucht meine Frau dann auch noch Vergnügen?

Wenn ich mir eine neue Flinte gekauft habe,  
wozu braucht meine Frau noch eine neue Geige?

Ich weiss nicht, was meine Frau immer hat; ich bin der beste Ehemann der Welt,  
sie braucht nur immer alles so zu machen, wie ich es haben will!

Wer seine Frau liebt, lässt sie zu Hause.

## Lob des Ehestandes.

O wie lieblich, o wie schicklich,  
So zu sagen herzerquicklich,  
Ist es doch für eine Gegend,  
Wenn zwei Leute, die vermögend,  
Ausserdem mit sich zufrieden,  
Aber von Geschlecht verschieden,  
Aber wenn nun diese, sag ich, ihre  
Dazu nötigen Papiere,  
Sowie auch die Haushaltungssachen,  
Endlich mal in Ordnung machen  
Und in Ehren und bezeiten  
Hin zum Standesamte schreiten,  
Wie es denen, welche lieben,  
Vom Gesetze vorgeschrieben;  
Dann ruft jeder freudiglich:  
„Gott sei Dank, sie haben sich!“

## Ende gut, alles gut

Am Donnerstag wurd' es bekannt  
Dem Fritz kam seine Minka abhand,  
„Wo kann sie nur sein, was ist ihr gescheh'n?  
Mir ist sie so teuer, steht kurz vor den Weh'n.“

Umsonst seine Klagen, umsonst sein Fleh'n,  
Niemand hat heut seine Minka geseh'n.  
Bald steht es fest, ein jeder es glaubt,  
Ein Gaucho entführt' sie, hat roh sie geraubt!

Doch am Sonntag, der Opapa hat es entdeckt,  
Minka hat sich unterm Tabak versteckt  
Er schlich ihr nach, und die Omama auch.  
Und alle Kinder und Enkel, so ist's bei uns Brauch.

Mit grosser Freude ward Minka gefunden,  
Unterm Tabak-Armazem, schon entbunden  
von sieben jungen Hunden . . . !

## Was wollt ihr da?

Neuer Kegel- und Sportklub am schönen Benedittofluss ladet alle Kegler und Sportler von Blumenau zu einem gemütlichen Beisammensein ein.

## Anzeige.

Es wird immer behauptet, dass der Freitag ein Unglückstag sei; ich habe mich aber vom Gegenteil überzeugt und sage, dass der Freitag nur Glück bringt.

Lilo.

## Telegramme.

Ao querido Egon, apresento neste dia minhas sinceras felicitações, e asseguro-lhe que findarei meus dias num retiro solitário, sem ruminar em vingança.  
Abraços da sempre sua X

— 0 —  
Das Brautpaar lebe hoch, hurra!  
Ich wollt, ich wäre auch jetzt da!  
Gladys.

— 0 —  
Aos queridos nubentes, meus abraços, e sinto não estar presente, para oferecer-lhes do meu especialissimo Kefirbier.

Rolfi.

## Schallplatten

soeben neu eingetroffen:

„Wir winden Dir den Jungfernkranz“  
„Lang, lang ist's her“  
„Alle Jahre wieder“  
„Ihr Kinderlein kommet“.

Ausspruch, mit Seufzer zu begleiten . . .  
Nur wer die Sehnsucht kennt, weiss was ich leide  
Hedda.



# Unglaublich, aber wahr!

Ich hatte neulich einen Schnupfen  
Und wollt' meine Nas' mit Vick-Vaporub betupfen.  
Es war im Bett, in dunkler Nacht,  
Und hab ich nicht erst Licht gemacht!  
So vergriff ich mich dabei am Glas  
Und erwischte. — o Schreck — das Tintenfass.  
Was dann geschah, mag ich nicht sagen,  
Danach müsst meine Frau ihr fragen!

Der Tintenfinger.



Zwei Jünglinge mit leicht ergrauten  
Schläfen, suchen Bekanntschaft mit sport-  
liebenden jungen Damen, zwecks späterer  
Heirat . . .



## Schildbürger oder Schwaben?

Fünf Stunden Autofahrt hin und her,  
Ist das vielleicht ein gross' Malheur?  
Wir drehen um, und wenn's in Cutityba ist,  
Und holen, was der-Papa zuhaus' vergisst.

In São Paulo da sind wir auch nicht dumm,  
Wir suchen nicht lang, nach der Hausnummer rum;  
Reissen die Tür auf und treten ein,  
Es werden schon die richtigen Leute sein.  
Sie waren's nicht, und des Fremden traurig Loos,  
Wir sahen ihn all' — in Unterhos'.  
Wir sein von die Kolonie!



Dass ich beim Kegeln so wenig Glück  
Fällt ganz auf den neuen Schneider zurück,  
In Lemke seinen Hosen, da bin ich sicher,  
Die andern platzten, - Ihr saht's mit Gekicher . . .  
Der Flieger.



## Spaziergang eines Tennisspielers.

Er stellt sich vor sein Spiegelglas  
Und arrangiert noch dies und das.  
Probiert auch mal, wie sich das macht,  
Wenn er so herzwinnend lacht.  
Uebt seines Auges Zauberkraft  
Legt die Krawatte musterhaft,  
Wirft einen süssen Scheideblick  
Auf sein geliebtes Bild zurück;  
Geht dann hinaus zur Promenade,  
Umschwebt vom Dufte der Pomade,  
Und ärgert sich, als wie ein Stint  
Dass andre Leute eitel sind!

## Spiegelbild.

Seine Meinung ist die rechte.  
Wenn er spricht müsst ihr verstummen,  
Sonst erklärt er euch für Schlechte,  
Oder nennt euch gar die Dummen.

Leider sind dergleichen Strolche,  
Keine seltene Erscheinung,  
Wer nicht taub, der meidet solche,  
Ritter von der eig'nen Meinung.



MOTTO: Bescheidenheit ist eine Zier,  
doch weiter kommt man ohne ihr!

## Tischgebet.

Bescheidenheit, Bescheidenheit,  
Verlass mich nicht zu dieser Zeit;  
Und gib, dass ich bei Tische,  
Das grösste Stück erwische!



## Verhaltensmassregeln zur Tafel:

1. — Die Festteilnehmer werden gütigst darauf aufmerksam gemacht, dass die Bestecke gezählt sind. —
2. — Es wird auf Ärztlicher Veranlassung darauf hingewiesen, dass ein Mensch nie mehr essen soll, als mit aller Gewalt reingeht. —
3. — Das Rauchen bei Tisch ist nur den warmen Speisen gestattet. —
4. — Besonders Ausgehungerte bitten wir, sich vor dem Essen einige Butterstullen in der Küche zu holen. —
5. — Wir bitten zu berücksichtigen, dass für das Katerfrühstück nicht extra gekocht wird. —
6. — Es wird höflichst gebeten, den Gürtel unauffällig vor der Tafel zu lockern, um nicht allgemein nachgeahmt zu werden. —



# KNACKMANDELN

Trombudo-João, der macht in Stärke  
Und liefert für die halbe Erde  
Tapioca und Sagú  
Und vieles andere noch dazu.

Verbesserungen im Betriebe  
Dass war immer sein Principe,  
Doch wollt es ihm nicht leicht gelingen  
Selbige immer anzubringen.

Selten ging ihm etwas krumm,  
Lob und Preis vom Direktorium,  
João ging dann heim ans Gramophon,  
Und daucht: „Was hast' de nu davon“.



In besserem Stadium unter Dach  
Gleich nach der Brücke am Cannabach,  
Lebt Onkel Rudolf mit seiner Emma  
In undurchdringlicher Paciencia.



Und noch ein Stückchen weiter,  
Onkel Erich sitzt im Blech,  
Von seiner Deutschlandreise, leider  
Ist nun alle Hoffnung weg.



Wenn Jemand eine Reise tut,  
So kann er was erzählen,  
Und wenn's Geld nicht mehr reichen tut,  
Dann tut's halt eben fehlen.  
Darin hab ich Erfahrung gemacht,  
Von hier bis nach La Plata,  
Wenn ihr mal fahrt, dann immer sacht,  
Kommt nicht zurück mit einem Kater.

Salware.



Ach wollt ihr angenehmer baden?  
Ihr braucht nicht lang' darum zu fragen;  
Geht in den ersten besten Laden  
(Fräulein Ruth kann euch dies sagen)  
„Sais para banho“ wollt ich haben,  
Wenn möglich von „Elizabeth Arden“.  
Sucht aus, das grösste Glas, und dann,  
Am liebsten noch „Flôr de maçã“.



„Aber ich will Fussball hören,  
Und niemand darf dabei mich stören“.  
Doch als der Besuch ihm ward zu laut,  
Macht Egon Stein sich aus dem Staub;  
Und mit dem Radio unterm Arm,  
Sucht einen andern Platz sich dann.



Hansi's Träume in der Nacht  
Haben Coia schon viel Schrecken gemacht.  
Moskitonetze werden runtergerissen  
Das Neugeborene nimmt er aus den Kissen;  
Den Kinderwagen trat er krumm und schief,  
Liebe Coia, ich glaube, Du schreibst ihm den  
[Abschiedsbrief.]



Sollt Käte Dich nach ihren Brillen fragen  
So lass Dich deshalb nicht von Sorgen plagen;  
Lach ihr frech ins Angesicht  
Und geh in diese Falle nicht!



# Was mancher nicht weiss:

Dass O. Paulo gar keine Eile hat . . .  
Dass O. Axel zu gegen zum Ball geht . . .  
Dass Egon ein Geigengenie ist . . .  
Dass Heini den Blinddarm-Fimmel hat . . .  
Dass Omi keinen Berg respektiert . . .  
Dass O. Paulo Gross-Fazendeiro ist — siehe Tomatenpflanzung . . .  
Dass Hansi nicht gern Geld verdient . . .  
Dass T. Trudel lieber zu Hause Hochzeit feiert . . .  
Dass Nachbarskinder ungern zum Zahnarzt gingen, da Papa Freitag sich manchmal sehr unsanft zeigte . . .  
Dass Leni sich schaudert vorm Spazierengehen . . .  
Dass ein neuer Ford auch unterm Sand fährt . . .  
Dass O. Otto nur von traurigen Sachen spricht . . .  
Dass T. Anita ungern allein auf Reisen geht . . .  
Dass Egon sich bald einen neuen Hut zulegen wird, da Lilo ungern Sonnenbrille trägt . . .  
Dass Otto ein NEUES Auto hat . . .  
Dass Wollstein noch nie zum Fussball war . . .  
Dass Mayerle nur Walzer tanzt . . .  
Dass Lilo immer ihre neuen Kleider einweichte . . .  
Dass Uta nie von sich selbst spricht . . .  
Dass Traute morgens einfach nicht mehr schlafen kann . . .  
Dass Hedda immer die Handbremse vergisst . . .  
Dass T. Herta in São Paulo war, und keine Schuhe kaufte . . .  
Dass Carlos Alberto nur sehr langsam Auto fährt . . .  
Dass der arme O. Otto jedes Jahr operiert wird . . .  
Dass Dr. Mayer und Dr. Mayerle aus Überzeugung nie Spiessbraten essen . . .  
Dass O. Hermann gut Ballett tanzt . . .  
Dass Schlemm ungern nach Rio fährt . . .  
Dass Papa Zadrozny jetz nur noch fischen geht . . .  
Dass Egon das blaue liebt . . .  
Dass Opi Schindler noch immer der beste Skaatspieler ist . . .  
Dass Gina den ersten Walzer mit Axel tanzen will . . .  
Dass Lori auch singt: „Alle Jahre wieder . . .“  
Dass Erna mit ihrem Bruder nach Blumenau zur Hochzeit kam . . .  
Dass mit Omi immer der Weihnachtsmann kommt . . .  
Dass O. Arno am Strand gern mit offner Klappe fährt . . .  
Dass Ilka bald ein Fest gibt . . .  
Dass T. Hanny in die „Caverna“ geht, und sich „amerikanische“ Musick vorspielen lässt . . .  
Dass T. Alices Haus in spätestens 3 Monaten fertig ist . . .

# Was mancher nicht wissen soll:

Dass es O. Arno leid tut, dass er schon vergeben ist . . .  
Dass T. Herta nicht gern Einkäufe macht . . .  
Dass Willy seine Kühe mehr liebt, als seine Frau . . .  
Dass Papa Schindler bald noch einen Schwiegersohn bekommt . . .  
Dass Gisela ein Jahr Töpfe leerte . . .  
Dass Uti verliebt ist und ausserdem Säuglingspflege lernt . . .  
Dass Asta Curt-süchtig ist . . .  
Dass Ellen gern Pralines isst . . .  
Dass der Curti jetzt anfängt zu spinnen . . .  
Dass Heinz nicht an Wahrsagerei glaubt, aber trotzdem sein Glück versuchte . . .  
Dass Lotty keinen Grossvater zum Mann haben möchte . . .  
Dass T. Hannys gute, schöne, blaue, Mauá-Vase ein vorzüglicher Wäschesack ist und auch andere Gegenstände verbirgt . . .  
Dass Fritzie nie Alkohol trinkt . . .

# Unklassifizierte Anzeigen

<p><b>GEBE</b> hiermit bekannt, dass ich allen  <b>JUNGEN MÄDCHEN</b>  denen mein Abschied schmerzlich zu Herzen geht, als Trost noch  <b>KÜSSE</b>  bis Mitternacht des 31ten, an etwas abgelegenen Stellen, zu verteilen habe.  <b>EGON</b></p>	
<p><b>SUCHE</b> einen blonden Schwiegersohn für meine Mama  <b>HEDDA</b></p>	<p><b>TEILE</b> allen Freundinen mit, dass ich nun schon vergeben bin.  <b>Egon</b></p>
<p><b>KAUFE</b>  jede Quantität Schokolade  <b>ELLEN</b></p>	<p><b>VERKAUFE</b> mein sämtliches Schuhzeug, (ausser den Pantoffeln) da mein Egon mich auf Händen tragen will  <b>Lilo</b></p>
<p><b>JUNGER ZAHNARZT</b>  zieht jeden Zahn;  Stunde Cr\$ 5,00. Ziehen von Milchzähnen bei Ammen, und Weisheitszähnen bei Diplomaten gratis . . .  <b>AUF WIEDERSEHN</b></p>	<p><b>GESTOHOLEN</b> kann uns jeder werden und bleiben, der etwas übelnimmt  <b>Andere</b></p>
	<p><b>LASSET</b>  die Kindlein zu mir kommen  <b>Rehlein</b></p>
<p><b>Gefunden</b>  wurde, dass eine Hochzeitszeitung leichter zu lesen, als zu schreiben ist.  <b>ANDERE</b></p>	<p><b>Verloren</b>  hat in meinem Hause niemand, wenn meine Frau allein zu Hause ist.  <b>EGON</b></p>
<p><b>Suche</b> eine Lebensgefährtin die mir jeden Tag SALAT auf den Tisch stellt.  <b>May ERLE</b></p>	<p><b>Neue Zeitschrift</b>  Ärztlicher Ratgeber für jedes Heim,  herausgegeben von CHARLOTTE ILSE</p>
<p><b>Suche</b>  Blitzableiter gegen häusliche Gewitter  Vorzusprechen bei der Mútua-Versicherungsgesellschaft.  <b>EGON</b></p>	<p><b>VERKAUFE</b>  ein nie Reparatur-bedürftiges Auto  — Luxus-Ausgabe —  <b>OTTO</b>  N. B. - Der Burrinho ist jetzt in Ordnung.</p>
<p><b>Gebe Unterricht</b> im Tamborim-Spielen  Praia Boqueirão — Santos. — Sonnabends und Sonntags.  <b>T. HANNY</b></p>	<p><b>Verkaufe</b>  ein gut erhaltenes Motorboot  <b>O. HERMANN</b></p>